

vielen polnischen StaatsbürgerInnen, die in dieser Zeit aus der Sowjetunion in die ehemaligen deutschen Gebiete der wiedererstandenen Republik Polen umgesiedelt wurden. Von dort gelangte er auf unbekanntem Wege nach Haifa, wo er im September 1948 ankam.

Dem ersten Dachautransport aus Wien folgte am 11. April 1938 ein Transport mit

Salzburger Häftlingen, am 24. Mai ein Transport mit 170 Personen (Funktionäre der Vaterländischen Front sowie Linke, darunter zahlreiche Juden) und am 31. Mai ein Transport mit 46 Häftlingen aus Tirol und Vorarlberg (größtenteils Polizeibeamte). Ebenfalls am 31. Mai sowie am 3. Juni kamen zwei Transporte mit jeweils 600 jüdischen Häftlingen aus Wien. Insgesamt wurden von April bis Juni an

die 3500 Österreicher nach Dachau eingeliefert, davon mehr als 2000 Juden. Ab Juni erfolgte die Einweisung einer größeren Zahl österreichischer Roma in das KZ Dachau wie auch in andere Konzentrationslager. Im Gefolge der Novemberpogrome 1938 schließlich wurden von mehr als 6500 Festgenommenen über 4000 – fast ausschließlich Wiener Juden – in das KZ Dachau eingewiesen.

## Michael Köhlmeier: Menschen in die Armut zu treiben heißt, sie zu entwürdigen

**Der Ferdinand Berger-Preis 2019 des Dokumentationsarchivs des österreichischen Widerstandes wurde am 10. April 2019 im Wiener Rathaus in Zusammenarbeit mit den Wiener Vorlesungen an Michael Köhlmeier verliehen.**

Der bekannte Vorarlberger Schriftsteller erhielt den Preis, der im Vorjahr an die Journalistin Christa Zöchling und den Datenforensiker und pensionierten Polizisten Uwe Sailer ging, für seine auch in Buchform erschienene Rede *Erwarten Sie nicht, dass ich mich dumm stelle*. Er hatte die Rede anlässlich des Gedenktags gegen Gewalt und Rassismus auf Einladung von Nationalratspräsident Wolfgang Sobotka in der Wiener Hofburg gehalten und damit ein erhebliches Medienecho hervorgerufen.

Der Preisträger nutzte die Gelegenheit der Preisverleihung, um seine Sicht auf die Debatte zur Bezahlung der Arbeit von Geflüchteten zu verdeutlichen: „Wo Missgunst geschürt wird, um die Erniedrigung einer Menschengruppe zu rechtfertigen, dort wird bereits entwürdigt, absichtlich, aus politischem Kalkül heraus, was den Begriff der Niedertracht definiert. Niemand kann in unserem Land von einem Euro und fünfzig Cent pro Stunde leben, und trotzdem gibt es solche, Klassenzweite, die vorpreschen, den Finger heben und ausrufen: He, ich kann's noch besser, ich habe schon vor ein paar Jahren gefordert, man soll denen nur einen Euro geben.“

Mit Blick auf den Namensgeber des Preises, Ferdinand Berger, 2004 verstorbener Widerstandskämpfer, KZ-Häftling und später hoher österreichischer Polizeioffizier, erklärte Köhlmeier: „Nach dem Krieg und der Befreiung vom Nationalsozialismus ist Ferdinand Berger Polizist geworden. [...] Ferdinand Berger wollte, dass die Polizei, die sich in der Vergangenheit so oft als Instrument der Unterdrückung und der Unmenschlichkeit missbrauchen ließ, nun ein Hort der Demokratie werde.“

Kulturstadträtin Veronica Kaup-Hasler, die den von Ernst Berger und René Berger

(Sohn und Enkel von Ferdinand Berger) gestifteten Preis gemeinsam mit dem wissenschaftlichen Leiter des DÖW Gerhard Baumgartner übergab, hob in ihrer Begrüßung die Bedeutung Michael Köhlmeiers hervor: „Seine gerade Haltung und Sprache schärfen den Blick für die Unzulänglichkeiten unserer Gesellschaft. Das beschämt, das tut mitunter weh, ist jedoch für eine Weiterentwicklung unumgänglich. Es braucht Menschen wie Köhlmeier, die uns die Wahrheit zumuten.“

Paulus Hochgatterer, der die Laudatio hielt, würdigte Michael Köhlmeier: „Michael Köhlmeier mutet uns etwas zu. Den Verzicht auf offensiv vorgetragene Dummheit. Das Unverstellte. Das Aufrechte. Das Aufrechte gegen den Pakt der Unaufrichtigkeit.“

*Laudatio von Paulus Hochgatterer und Dankesrede von Michael Köhlmeier sind auf der Website des DÖW veröffentlicht:*

*[www.doew.at/foerderpreise/ferdinand-berger-preis](http://www.doew.at/foerderpreise/ferdinand-berger-preis)*

### Zum Ferdinand Berger-Preis

Das DÖW vergibt den Ferdinand Berger-Preis jährlich – beginnend mit 2018 – an Personen, die durch wissenschaftliche oder publizistische Leistungen oder durch besonderes öffentliches Auftreten einen markanten Beitrag gegen Neofaschismus, Rechtsextremismus, Rassismus oder demokratiegefährdendes Verhalten geleistet haben.

Der von Ernst Berger und René Berger gestiftete Preis ist mit 3000,- Euro dotiert und kann in zwei Teile geteilt werden. Die Nominierung erfolgt durch eine Jury des DÖW.

## Ehrung für Friedrich Forsthuber

Für seine vielfältigen Leistungen auf dem Gebiet der Erinnerungsarbeit erhielt der Präsident des Landesgerichts für Strafsachen Wien Friedrich Forsthuber die Ludwig Steiner-Medaille der ÖVP-Kameradschaft der politisch Verfolgten und Bekenner für Österreich sowie die Rosa-Jochmann-Plakette des Bundes Sozialdemokratischer FreiheitskämpferInnen, Opfer des Faschismus und aktiver AntifaschistInnen. Überreicht wurden die Auszeichnungen im Rahmen der Veranstaltung *Mordjustiz 1944* der ARGE der NS-Opferverbände am 23. Mai 2019 im Wiener Justizpalast.

Forsthuber initiierte u. a. die Nachstellung des Schattendorf-Prozesses vom Juli 1927 im Wiener Straflandesgericht anhand der Originalakten (2012). 2015 wurden an der Außenfassade des „Grauen Hauses“ Zeitafeln angebracht, die dessen Geschichte und die Strafgerichtsbarkeit von 1839 bis in die Gegenwart dokumentieren. Der Erinnerung an alle Opfer der NS-Justiz dient das ebenfalls 2015 enthüllte Mahnmal „369 Wochen“. „Friedrich Forsthubers Aktivitäten sind gelebtes ‚Niemals vergessen!‘“, so Gerald Netzl, Vorsitzender des Bundes Sozialdemokratischer FreiheitskämpferInnen, in der Laudatio. Der Geehrte selbst betonte in seinen Dankesworten die Bedeutung des demokratischen Rechtsstaates. Man könne die Tatsache, in einem solchen zu leben, nicht hoch genug schätzen.

Diese Zeitung ist eine von  
1.800 aus dem Leseprogramm von

**APA-DeFacto GmbH**  
**MEDIENBEOBACHTUNG**

1060 WIEN, LAIMGROBENGASSE 10  
TEL.: 01/360 60 - 5123  
E-MAIL: [defacto@apa.at](mailto:defacto@apa.at)  
INTERNET: <http://www.apa-defacto.at>